

In meiner Seminarzeit konnte ich öfters meinen geistlichen Begleiter, einen sehr erfahrenen Pfarrer und Seelsorger besuchen.

Er hat mir öfters gesagt.

Werner, es gibt nichts in deinem Leben, was dir nicht zum Heile gereichen wird, wenn du es in der rechten Haltung annimmst!

Mit dem „nichts“ meinte er, alle Erfahrungen, besonders auch die schweren und schmerzhaften, die wir oft nicht verstehen. Sie gereichen uns **immer** zum Heil, das heißt, Gott führt das alles zum Guten, zum Sieg, eben zum Heil.

Mit der rechten Haltung meinte er: Das „JA“ zu allem, was jeder Tag uns bringt, was er uns schenkt, aber auch was er fordert, und was er uns auflädt. Dieses tägliche „Ja“, wenn es mit Hingabe und Liebe gesprochen wird, ist die rechte Haltung, durch die dann Gott mir alles zum Heil werden läßt, mir persönlich aber auch allen, die mit mir verbunden sind und für die ich verantwortlich bin.

Damit wir diese „JA“ sprechen können, brauchen wir Maria, die uns bewußt von Jesus geschenkt worden ist als er am Kreuz sein Leben gab, damit wir in ihr eine Hilfe haben, ihre Hand ergreifen können, wann immer uns das „Ja“ schwerfällt.

Und noch etwas sagte mir mein geistlicher Berater oft: Wenn du ein ganzes „Ja“ sagst zu deinem Kreuz, dann ist es nicht mehr so, dass du das Kreuz trägst, sondern das Kreuz trägt dich! das heißt,: Wenn ich mich bemühe, das tägliche „Ja“ zu sagen, dann strömt von Gott her alle Kraft in mich ein, die ich brauche, um mein Leben zu meistern.

Sich Maria weihen, heißt auch, sie zu bitten, dass wir frohgemut das tägliche Ja sprechen können, damit alles - auch das widersinnigste - uns zum Heil werden kann.

Pfr. Werner Ludescher